



Pressemitteilung

Fit für den Klimawandel

Die Universität Freiburg beteiligt sich am trinationalen Projekt
Clim'Ability für Unternehmen in der Region Oberrhein

Die globale Klimaerwärmung ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Auch in der Region Oberrhein sind die damit verbundenen Risiken für Unternehmen schwer einzuschätzen. Mit dem Projekt Clim'Ability wollen Institutionen aus Wissenschaft und Wirtschaft deshalb Strategien entwickeln, mit denen Unternehmen in der Metropolregion Oberrhein sich besser auf künftige Anforderungen durch den Klimawandel vorbereiten können. Beteiligt sind Partner aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Damit vollziehen die Universitäten am Oberrhein einen weiteren Schritt zum Aufbau des European Campus. Träger des Projekts ist das Institut National des Sciences Appliquées (INSA) in Strasbourg. An der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ist ein Team vom Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie unter der Leitung von Prof. Dr. **Rüdiger Glaser** beteiligt. Die Europäische Union fördert das bis 31. Dezember 2018 laufende Vorhaben über das INTERREG-VA-Programm mit rund 1,2 Millionen Euro.

Die **Auftaktveranstaltung** von Clim'Ability findet am **25. April 2016** im Chambre de Commerce et de l'Industrie (CCI), 10, Place Gutenberg, 67085 Strasbourg statt. Vorgesehen sind ab **9:30 Uhr** Vorträge von Expertinnen und Experten mit anschließender Gesprächsmöglichkeit sowie ein abschließender Festakt von **16 bis 19 Uhr**. Eingeladen sind Journalistinnen und Journalisten sowie Interessierte aus Unternehmen und Unternehmensverbänden in der Metropolregion Oberrhein. Sie haben bei

Albert-Ludwigs-Universität
Freiburg

Rektorat

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
und Beziehungsmanagement

Abt. Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Fahnenbergplatz
79085 Freiburg

Ansprechpartner:
Yvonne Troll
Tel. 0761 / 203 - 6801
yvonne.troll@pr.uni-freiburg.de
www.pr.uni-freiburg.de

Freiburg, 14.04.2016

der Veranstaltung die Möglichkeit, die wissenschaftlichen Hintergründe des Projekts kennenzulernen und sich auszutauschen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung an nicolas.scholze@geographie.uni-freiburg.de ist erforderlich.

„Das Oberrheingebiet ist ein grenzüberschreitender Wirtschaftsraum mit ähnlichen ökologischen Rahmenbedingungen und Klimarisiken bei unterschiedlichen kulturellen Prägungen“, sagt Glaser. „Im Rahmen des Klimawandels sind bereits Veränderungen wie eine generelle Temperaturzunahme, erhöhte Winterniederschläge, häufigere sommerliche Dürrephasen und eine Zunahme von Unwetterereignissen erkennbar.“ Das Team um Glaser will deshalb gemeinsam mit anderen Projektbeteiligten herausfinden, wie anfällig ausgewählte Branchen und Gebiete in der Metropolregion Oberrhein gegenüber Klimarisiken sind. Mithilfe eines Fragenkatalogs sollen Unternehmen zudem selbst einschätzen können, wie gut sie gegen klimatische Herausforderungen gerüstet sind. Aus den gewonnenen Daten wollen die Kooperationspartner aus Wissenschaft und Wirtschaft Maßnahmen entwickeln, mit denen betroffene Unternehmen sich an klimatische Veränderungen anpassen können. Darüber hinaus soll ein Expertennetzwerk zum Klimawandel am Oberrhein aufgebaut werden. Die Freiburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind zudem für die Entwicklung einer internetbasierten Forschungsumgebung verantwortlich, die dem Vorhaben als zentrale Daten- und Informationsaustauschplattform dienen soll.

Homepage des Projekts

[<http://www.geographie.uni-freiburg.de/ipg/fdb-projekte?lfdnr=9858&sprache=D&jahr=2016>]

Kontakt:

Nicolas Scholze
Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Tel.: 0761/203-9127
E-Mail: nicolas.scholze@geographie.uni-freiburg.de

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg erreicht in allen Hochschulrankings Spitzenplätze. Forschung, Lehre und Weiterbildung wurden in Bundeswettbewerben prämiert. 25.000 Studierende aus über 100 Nationen sind in 197 Studiengängen eingeschrieben. Etwa 6.000 Lehrkräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung engagieren sich – und erleben, dass Familienfreundlichkeit, Gleichstellung und Umweltschutz hier ernst genommen werden.